

LANDSTREICHMUSIK

landstreichmusik.ch



Matthias Lincke
Birmensdorferstr. 34
8004 Zürich
044 451 59 09
info@matthiaslincke.ch
www.matthiaslincke.ch

Medienmitteilung –August 2013

„Heiteri Schiibe“ CD-Taufe der Landstreichmusik

mit Matthias Lincke, Christine Lauterburg, Dide Marfurt und Simon Dettwiler

22. September 2013 19.19 h El Lokal Zürich

ellokal.ch

„Keck und unbeschwert“, so lautet die originale Spielanweisung zum Jodellied „Heitere Sinn“ vom Berner Jakob Ummel. Dieses Lied eröffnet die aktuelle CD der Landstreichmusik „Heiteri Schiibä“. Die Spielanweisung haben sich die vier „Landstreicher“ für die gesamte Platte hinter die Ohren geschrieben. Und mit ebenso „heiterem Sinn“ werden sie sich ab Herbst 2013 auf Tournee begeben. Unterwegs auf ihrer „Heiteren Tour“ wollen sie die Volksmusik zurück auf die Landstrasse und zu den Leuten bringen.

Bereits 2012 war die Landstreichmusik in der jetzigen Besetzung mit Matthias Lincke, Christine Lauterburg, Dide Marfurt und Simon Dettwiler ausgiebig in Deutschland und im Südtirol unterwegs (14 Konzerte). Was dabei noch gefehlt hatte, war ein repräsentativer Tonträger. Der liegt nun vor! Entstanden ist ein einfaches, stimmungsvolles Album, eine Sammlung von alten und neuen Stücken und Liedern, mit denen sich nach Leibeslust musizieren lässt: Eine „Heiteri Schiibe“!

Die Aufnahmen entstanden im Juni 2013 im Pilgrim Studio (pilgrimstudio.ch) in Winterthur. Sie wurden weitgehend live innerhalb von zwei Tagen eingespielt. Entsprechend frisch und ungekünstelt kommen sie daher.

Auf den „heiteren“ Opener im Radioformat (Track 1) folgt bald die ausladende Alpen-Psychedelik von „Da höch uf den Alpe“ (4). Über „Working Songs“ wie „Heuete“ (2) und „Gässli mölchä“ (5) nähert man sich dem Herzstück des Albums, dem urchigen Appenzeller Ruggusserli „Gruess von Brülisau“, gefolgt vom Brachial-Schottisch „De Vechehrt“ (6). Darauf folgen Lieder im Spannungsfeld zwischen Kirche und Brautbett (7,8) und instrumentale Kuriositäten (9,10). Eine verträumte Neuvertonung eines Toggenburger Stubeteliedes bildet schliesslich den Ausklang: „Heiter Glanz und schinete Moo, hinecht wemmer z’Stubete goh...“